

13. November 2020

## Pressemitteilung

Ministerium der Justiz

Ministerium für  
Wissenschaft,  
Forschung und Kultur

Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam

Pressesprecher: Frank Schauka  
Telefon: (0331) 8 66 30 03  
E-Mail: [Presse@mdj.brandenburg.de](mailto:Presse@mdj.brandenburg.de)  
Internet: [www.mdj.brandenburg.de](http://www.mdj.brandenburg.de)

### Corona: Stoffmasken aus dem Justizvollzug helfen Brandenburger Hochschulen

Dortustraße 36  
14467 Potsdam

Wissenschaftsministerin **Manja Schüle** und Justizministerin **Susanne Hoffmann** danken den Gefangenen und Bediensteten der Justizvollzugsanstalt Cottbus-Dissenchen für die Bereitstellung von 8.000 Stoffmasken zum Schutz gegen Corona.

Pressesprecher: Stephan Breiding  
Telefon: (0331) 8 66 45 66  
E-Mail: [stephan.breiding@mwfk.brandenburg.de](mailto:stephan.breiding@mwfk.brandenburg.de)  
Internet: [www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de)

Wissenschaftsministerin Manja Schüle: *„Die nächsten Wochen und Monate stehen weiter unter dem Unglücksstern der Corona-Pandemie. Umso wichtiger erscheint die Geste der Insassen der JVA Cottbus-Dissenchen. Ihre selbstgenähten Schutzmasken sind ein großartiges Geschenk. Einen Großteil überreichte ich bereits den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschulen im Land Brandenburg. Ich bedanke mich bei allen, die an der Herstellung der Masken beteiligt waren – ganz besonders im Namen aller Hochschulmitarbeiterinnen und Hochschulmitarbeiter. Die Masken halten die Infektionsgefahr gering. Die Insassen der JVA helfen mit ihrem Engagement den Beschäftigten an den Universitäten und Hochschulen. Das zeigt: Nur gemeinsam kommen wir durch diese historische Pandemie.“*

Justizministerin Susanne Hoffmann: *„Die Gefangenen der Brandenburger Justizvollzugsanstalten, die seit dem Beginn der Corona-Krise in Brandenburg Stoffmasken nähen, können stolz auf ihre Leistung sein. Mehr als 90.000 Masken haben sie inzwischen hergestellt. Zehntausende Landesbedienstete sind mittlerweile mit den ‚Masken made in JVA‘ ausgestattet worden, um die Gefahr einer Ausbreitung des Corona-Virus‘ im öffentlichen Dienst des Landes Brandenburg zu verringern. Die Gefangenen leisten damit einen wertvollen Beitrag für die gesamte Gesellschaft.“*

Datenschutzhinweis: Durch das Ministerium der Justiz werden die für die Erfüllung der Aufgaben erforderlichen personenbezogenen Daten verarbeitet. Weitere Informationen gemäß Art. 13 und 14 der Datenschutzgrundverordnung (2016/679 EU) können Sie der Internetpräsentation <https://mdj.brandenburg.de/service/kontakt/datenschutz.html> entnehmen.

Die Produktion der „Masken made in JVA“ begann vor mehr als einem halben Jahr. Mit rasch herbeigeschafften Nähmaschinen – manche wurden leihweise übergeben – konnten in kürzester Zeit und mit großem organisatorischem Einsatz Produktionsstätten für die Herstellung von Stoffmasken vor allem in den Vollzugsanstalten Cottbus-Dissenchen und Luckau-Duben errichtet werden. Nach einer kurzen Test- und Anlaufphase konnte die Produktion schnell gesteigert werden und liegt inzwischen bei circa 3000 Masken pro Woche. Für die Maskenproduktion, für die aktuell 18 Nähmaschinen zur Verfügung stehen, wurden im Justizvollzug 26 Arbeitsplätze eingerichtet.

Das Interesse an den Masken zieht mittlerweile immer weitere Kreise. In der ersten Lieferphase wurden etwa 10.000 Stoffmasken ausschließlich den Bediensteten des Justizvollzugs zur Verfügung gestellt; inzwischen wurden die Masken auch an die Beschäftigten der Brandenburger Gerichte und Staatsanwaltschaften sowie an Mitarbeiter von Finanzämtern und zahlreicher Ministerien geliefert. Auch Sondereditionen mit gewünschten Aufdrucken und Logos werden mittlerweile hergestellt – zum Beispiel für die Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund mit dem Aufdruck „Brandenburg in Berlin“.